

# Die Sprachverwirrung von Korinth

Holger Diederich

Zürich, 2009

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Zeichen und Wunder</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Erfahrungsberichte</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Sprachenrede in der Bibel</b>	<b>3</b>
	Das Sprachenwunder der Apostelgeschichte . . . . .	4
	Die Sprachen der Korinther . . . . .	6
<b>5</b>	<b>Das Stückweise und das Vollkommene</b>	<b>10</b>
<b>6</b>	<b>Beten</b>	<b>12</b>
<b>7</b>	<b>Schlusswort</b>	<b>13</b>
<b>8</b>	<b>Anhang</b>	<b>13</b>
	Gnadengaben . . . . .	13
	Engelssprachen . . . . .	14
	Selbsterbauung . . . . .	14
	Entscheidung nach Gefühl oder nach dem Wort? . . . . .	15
	Zeichen und Wunder . . . . .	15
	Aufruf zur Nüchternheit . . . . .	15

# 1 Einleitung

Das Thema Sprachenrede ist komplex und lässt sich in diesem Umfang unmöglich vollständig behandeln. Die besten Ausleger widersprechen sich hier grundlegend. Ich vertrete die Ansicht, dass es biblische Sprachenrede heute nicht mehr gibt. Weder kann ich meine Ansicht beweisen, noch die Gegenposition widerlegen. Ich werde aber versuchen zu zeigen, dass die Sprachenrede so, wie sie in vielen Gemeinden praktiziert wird, nicht schriftgemäß ist.

Vielfach wird auch anstelle von *Sprachenrede* der Begriff *Zungenrede* gebraucht. Diese Übersetzung ist zwar zulässig, da im Griechischen *Sprache* und *Zunge* ein und das selbe Wort sind. Ich halte den Begriff Zungenrede für irreführend, weil ich der Überzeugung bin, dass es sich hierbei um real existierende Sprachen gehandelt hat.

Alle Bibelzitate stammen aus der Elberfelder 1905. Grundlegende Bibelstellen zum Thema sind vollständig abgedruckt, auf Nebensächliches wird nur knapp verwiesen. Es ist wichtig die abgedruckten Verse gründlich zu lesen. Ohne das ist kein Verständnis möglich.

Für eine ausführliche Darstellung von diesem und ähnlichen Themen empfehle ich „Die Charismatische Bewegung im Licht der Bibel“ von Rudolf Ebertshäuser. Eine gute Betrachtung der Sprachenrede gibt Roger Liebi in seinem Buch „Sprachenreden oder Zungenreden“. Beide Bücher sind im Buchhandel oder bei <http://www.clv.de> erhältlich. Dort kann man die kompletten Bücher auch kostenlos als PDF downloaden.

## 2 Zeichen und Wunder

Die Sprachenrede ist in erster Linie eine Zeichengabe. Zeichen und Wunder treten in die Bibel nie willkürlich auf. Der Herr nutzt diese besonders an heilszeitlichen Übergängen um neue Offenbarungen zu bestätigen.

Der Herr schlug Ägypten durch große Plagen und ließ diese durch Mose verkündigen. Der Herr spaltete das Meer, als Mose seine Hand darüber ausstreckte (2Mo 14,16). Der Herr ließ Brot vom Himmel regnen (2Mo 16,4). Mose schlug gegen den Felsen und es kam Wasser hervor (4Mo 20,11). Diese Zeichen wiesen Mose, der den Israeliten das Gesetz gab, als Bevollmächtigten aus.

Der Herr Jesus wies sich durch Zeichen und Wunder als der verheißene Messias aus: „5Blinde werden sehend, und Lahme wandeln, Aussätzige werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und Armen wird gute Botschaft verkündigt; 6und glücklich ist, wer irgend sich nicht an mir ärgern wird!“ (Mt 11,5-6)

Die Apostel taten Zeichen und Wunder, „so daß man sogar Schweißtücher oder Schürzen von seinem Leibe weg auf die Kranken legte, und die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister ausfuhren.“ (Apg 19,12) Sie bestätigten damit die Verheißung aus Mt 16,17-20.

Die Bibel ist Gottes vollkommenes Wort. Sein Wort ist frei von Widersprüchen, frei von Fehlern und es ist vollständig. Die Schrift beginnt mit dem Buch Genesis am ersten Tag und endet mit der Offenbarung am letzten Tag. Die Schrift enthält alles, was wir zur Lehre und Belehrung benötigen. So sind zwar für die heutige Zeit des Endes auch Zeichen und Wunder angekündigt,

jedoch im negativen Sinne: „Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.“ (Mt 24,24) Tatsächlich sind einflussreiche Sekten (wie die Zeugen Jehovas und die Mormonen) dadurch entstanden, dass ihre Verführer vorgaben, eine prophetische Begabung zu haben. Gemeinden, in denen *Prophetie* praktiziert wird, zeichnen sich nicht gerade durch Ordnung und Bibeltreue aus.

Die nächsten Zeichen, die von Gott verheißen sind, finden wir im Buch der Offenbarung bei der großen Drangsal. Wir Christen werden zu dieser Zeit glücklicherweise nicht mehr auf der Erde sein und so auch diese Zeichen nicht sehen. Wir werden Christus nicht hier auf der Erde sehen, sondern bei unserer Entrückung im Himmel: „danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und also werden wir allezeit bei dem Herrn sein.“ (1Th 4,17)

### 3 Erfahrungsberichte

Ich habe schon einige Erfahrungsberichte zum Thema Sprachenrede gehört. Man hört von Leuten, die in Sprachen redeten, die sie gar nicht gelernt hatten. Man hört von Auslegern, die nach einem Sprachengebet dem Redner sehr treffend sagen konnten, was seine Gefühle und was seine Sorgen sind. Es gibt jedoch auch andere Berichte.

Fernand Legrand hat zur Prüfung einmal ein in schottischem Akzent gesprochenes Vaterunser und zwei pfingstlerische Sprachenbotschaften auf Tonband aufgenommen und andere Pfingstler um eine „Auslegung“ gebeten. Nicht nur verwandelten sie das Vaterunser in eine Botschaft der Ermutigung, ihre „Auslegung“ der Sprachenbotschaft war völlig unterschiedlich von der (ebenfalls aufgenommenen) ursprünglichen Auslegung.

Legrand berichtet auch von einem Missionar, der in einem Gottesdienst ein Dankgebet in einer afrikanischen Sprache sprach, worauf ein Gemeindemitglied in dem Glauben, es sei eine Sprachenrede, eine „Auslegung“ dazu lieferte, die natürlich mit dem Inhalt des Gebetes überhaupt nichts zu tun hatte. Die charismatische „Auslegung“ von Sprachenreden ist also nicht biblisch, sondern beruht entweder auf seelischem Selbstbetrug oder auf betrügerischer Falschinspiration.<sup>1</sup>

Ich möchte mich nicht unnötig mit Erfahrungsberichten aufhalten. Erfahrungsberichte sind widersprüchlich. Eine verlässliche Grundlage für ein Urteil liefert nur das Wort Gottes.

### 4 Sprachenrede in der Bibel

Die Sprachenrede findet sich nur an wenigen Stellen in der Schrift. Umso mehr verwundert es, dass die Sprachenrede in charismatischen Gemeinden so einen hohen Stellenwert hat.

Es gibt sehr wahrscheinlich zwei Arten von Sprachenrede. Erstens die Sprachenrede aus der

---

<sup>1</sup>aus R. Ebertshäuser, „Die Charismatische Bewegung im Licht der Bibel“, S. 176, CLV 1998

Apostelgeschichte, die durch Joel prophezeit wurde und zweitens die Sprachenrede aus dem 1. Brief an die Korinther, welche Jesaja ankündigte. Im Folgenden werde ich die Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufzeigen.

## Das Sprachenwunder der Apostelgeschichte

*Apostelgeschichte 2,1-13*

1 Und als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde, waren sie alle an einem Orte beisammen. 2 Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, wie von einem daherfahrenden, gewaltigen Winde, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. 4 Und sie wurden alle mit Heiligem Geiste erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. 5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer, von jeder Nation derer, die unter dem Himmel sind. 6 Als sich aber das Gerücht hiervon verbreitete, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt, weil jeder einzelne in seiner eigenen Mundart sie reden hörte. 7 Sie entsetzten sich aber alle und verwunderten sich und sagten: Siehe, sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer? 8 Und wie hören wir sie, ein jeder in unserer eigenen Mundart, in der wir geboren sind: 9 Parther und Meder und Elamiter, und die Bewohner von Mesopotamien und von Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien, 10 und Phrygien und Pamphylien, Ägypten und den Gegenden von Libyen gegen Kyrene hin, und die hier weilenden Römer, sowohl Juden als Proselyten, 11 Kreter und Araber - wie hören wir sie die großen Taten Gottes in unseren Sprachen reden? 12 Sie entsetzten sich aber alle und waren in Verlegenheit und sagten einer zum anderen: Was mag dies wohl sein? 13 Andere aber sagten spottend: Sie sind voll süßen Weines.

Pfingsten (V. 1) ist eines der sieben Feste des Herrn (3Mo 23). Im alten Testament wird es „Schawuot“ bzw. „Fest der Wochen“ genannt. Wie die Jünger Jesu nach 40 Tagen den heiligen Geist empfangen, war Mose 40 Tage auf dem Berg Sinai und empfing zum zweiten mal die Gebote des Herrn (2Mo 34,28).

Es war Tradition für einen Juden, wenigstens einmal im Leben Pfingsten in Jerusalem zu feiern. Wir wissen, dass alle elf Apostel Juden waren. Aus Vers 5 geht hervor, dass auch die anwesenden Zuhörer überwiegend Juden gewesen sein müssen. Der Herr hat in weiser Voraussicht dafür gesorgt, dass das Evangelium an Juden aus Europa, Asien und Afrika verkündigt wurde. Diese nahmen die Botschaft in die ganze damals bekannte Welt mit und verkündigten sie den Nationen. Die Welt wurde schon weit vor dem Wirken von Paulus evangelisiert.

Einige legen das Geschehen mit Bezug auf Vers 8 als ein *Hörwunder* aus, indem sie sagen, viele Hörer hätten ein und den selben Sprecher jeweils in ihrer eigenen Mundart gehört. Aus Vers 4 geht jedoch hervor, dass der Heilige Geist den Aposteln die Fähigkeit gab, jeweils die Sprache des Gegenübers zu sprechen.

Bei den Sprachen handelte es sich um real existierende Sprachen, ja die Aussprache entsprach sogar der korrekten Mundart (V. 8). Wir erfahren sogar etwas über den Inhalt der Sprachen, nämlich dass „die großen Taten Gottes“ (V. 11) angepriesen wurden.

Der Bericht enthält eine lange Aufzählung an Nationalitäten, dessen Sprachen die Apostel sprachen. In einer Sprache hörte man sie jedoch nicht reden, nämlich in der örtlichen Sprache und das ist Hebräisch. Das sind die anderen, die spotteten: „Sie sind voll süßen Weines.“ (V. 13) Das liegt darin begründet, dass die Sprachen ein Gerichtszeichen für Israel waren.

**14** Petrus aber stand auf mit den Elfen, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Männer von Judäa, und ihr alle, die ihr zu Jerusalem wohnt, dies sei euch kund, und nehmet zu Ohren meine Worte! **15** Denn diese sind nicht trunken, wie ihr meint, denn es ist die dritte Stunde des Tages; **16** sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt ist: **17** »Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, daß ich von meinem Geiste ausgießen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weisagen, und eure Jünglinge werden Gesichte se-

hen, und eure Ältesten werden Träume haben; **18** und sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geiste ausgießen, und sie werden weisagen. **19** Und ich werde Wunder geben in dem Himmel oben und Zeichen auf der Erde unten: Blut und Feuer und Rauchdampf; **20** die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. **21** Und es wird geschehen, ein jeder, der irgend den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.»

*Joel 2,28-32*

**28** Und danach wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weisagen, eure Greise werden Träume haben, eure Jünglinge werden Gesichte sehen. **29** Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich meinen Geist ausgießen in jenen Tagen. - **30** Und ich werde Wunder geben im Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen; **31** die Sonne

wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag Jehovas kommt, der große und furchtbare. - **32** Und es wird geschehen, ein jeder, der den Namen Jehovas anrufen wird, wird errettet werden; denn auf dem Berge Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie Jehova gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, welche Jehova berufen wird.

Wir müssen in der Schrift immer deutlich trennen, was Israel betrifft und was den Nationen verheißen ist. Der Herr hat mit Israel einen ewigen Bund geschlossen. Auch heute noch ist Israel das auserwählte Volk des Herrn. Wenn der Herr Jesus in Macht und Herrlichkeit wiederkommt, wird er von Jerusalem aus sein Reich aufrichten. Es gibt Dinge, die ausschließlich Israel vorbehalten sind.

Wir sehen, dass „eure Söhne und eure Töchter“ (Joel 2,28) sich eindeutig auf die Kinder Israels beziehen muss. Und tatsächlich betrifft Apg 2 ausschließlich Israel. Wie wir aber später noch sehen werden, werden die Nationen auch Anteil an dieser Gabe erhalten, denn „ein jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.“ (Joel 2,32).

Aus dem Zusammenhang von Joel wird jedoch deutlich, dass es sich nur um eine Teilerfüllung der Prophetie handeln kann:

*Joel 3,1-2*

**1** Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich die Gefangenschaft Judas und Jerusalems wenden werde, **2** dann werde ich alle Nationen versammeln und sie in das Tal Josaphat

hinabführen; und ich werde daselbst mit ihnen rechten über mein Volk und mein Erbteil Israel, welches sie unter die Nationen zerstreut haben;

Joel 3 handelt von dem Gericht über die Nationen. Das Gericht über die Nationen ist noch nicht vollstreckt. Ein Blick in die Tageszeitung reicht um zu sehen, dass Israel nach wie vor in Bedrängnis ist und dass Antisemitismus politisch salonfähig ist. Die Prophezeiung von Joel wird sich erst nach der Drangsalszeit vollständig erfüllen, und zwar durch die „Übriggebliebenen“ (Joel 2,32) Juden, die die Drangsalszeit überleben werden. Dann wird sich Joel vollständig erfüllen und der Herr wird seinen Geist über Israel ausgießen.

Diese Art der Sprachenrede finden wir noch zwei mal in der Apostelgeschichte:

*Apostelgeschichte 10,44-46*

44 Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. 45 Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, daß auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war; 46 denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben.

Hier sehen wir, dass sogar Gläubige aus den Nationen diese Gabe hatten. Unter den Zuhörern befinden sich allerdings „Gläubige aus der Beschneidung“, d.h. Juden, denn die Gabe war in erster Linie eine Zeichengabe an Israel.

*Apostelgeschichte 19,1-7*

1 Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, daß Paulus, nachdem er die oberen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand etliche Jünger 2 und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid? Sie aber [sprachen] zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist da ist. 3 Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die Taufe Johannes'. 4 Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er dem Volke sagte, daß sie an den glauben sollten, der nach ihm käme, das ist an Jesum. 5 Als sie es aber gehört hatten, wurden sie auf den Namen des Herrn Jesus getauft; 6 und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten. 7 Es waren aber insgesamt etwa zwölf Männer.

Sogar im entfernten Korinth sah man die deutlichen Wirkungen des Heiligen Geistes. Dass der Empfang des heiligen Geistes erst mit der Taufe kam und nicht schon mit der Bekehrung, ist eine Besonderheit bei den damaligen Juden. Diese empfangen den Heiligen Geist erst mit der Taufe, während Gläubige den Heiligen Geist schon mit der Bekehrung empfangen. (Apg 10,44-46) Die Taufe war für die Juden ein Akt des Gehorsams. Ein bekehrter Christ hat den Heiligen Geist. Wer Gott um den Heiligen Geist bittet oder sich nach einer Geistestaufe ausstreckt, macht Gott zum Lügner.

## Die Sprachen der Korinther

*1. Korinther 14,1-40*

1 Strebet nach der Liebe; eifert aber um die geistlichen Gaben, vielmehr aber, daß ihr weissaget. 2 Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht Menschen, sondern Gott; denn niemand versteht es, im Geiste aber redet er Geheimnisse. 3 Wer aber weissagt, redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung. 4 Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, erbaut die Versammlung. 5 Ich wollte aber, daß ihr alle in Sprachen redetet, vielmehr aber, daß ihr weissagtet. Wer aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, daß er es auslege, auf daß die Versammlung Erbauung empfangen. 6 Jetzt aber, Brüder, wenn ich zu euch komme und in Sprachen rede, was werde ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch rede, entweder in Offenbarung oder in Erkenntnis oder in Weissagung oder in Lehre? 7 Doch auch die leblosen Dinge, die einen Ton von sich geben, es sei Pfeife oder Harfe, wenn sie den Tönen keinen Unterschied geben, wie wird man erkennen, was gepfiffen oder geharft wird? 8 Denn auch wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampfe rüsten? 9 Also auch ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht eine verständliche Rede gebet, wie wird man wissen, was geredet wird? denn ihr werdet in den Wind reden. 10 Es gibt vielleicht so und so viele Arten von Stimmen in der Welt, und keine Art ist ohne bestimmten Ton. 11 Wenn ich nun die Bedeutung

der Stimme nicht weiß, so werde ich dem Redenden ein Barbar sein, und der Redende für mich ein Barbar. **12** Also auch ihr, da ihr um geistliche Gaben eifert, so suchet, daß ihr überströmend seid zur Erbauung der Versammlung. **13** Darum, wer in einer Sprache redet, bete, auf daß er es auslege. **14** Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos. **15** Was ist es nun? Ich will beten mit dem Geiste, aber ich will auch beten mit dem Verstande; ich will lobsingen mit dem Geiste, aber ich will auch lobsingen mit dem Verstande. **16** Sonst, wenn du mit dem Geiste preisen wirst, wie soll der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen zu deiner Danksagung, da er ja nicht weiß, was du sagst? **17** Denn du dankst wohl gut, aber der andere wird nicht erbaut. **18** Ich danke Gott, ich rede mehr in einer Sprache als ihr alle. **19** Aber in der Versammlung will ich lieber fünf Worte reden mit meinem Verstande, auf daß ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache. **20** Brüder, werdet nicht Kinder am Verstande, sondern an der Bosheit seid Unmündige, am Verstande aber werdet Erwachsene. **21** Es steht in dem Gesetz geschrieben: «Ich will in anderen Sprachen und durch andere Lippen zu diesem Volke reden, und auch also werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr.» **22** Daher sind die Sprachen zu einem Zeichen, nicht den Glaubenden, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Glaubenden. **23** Wenn nun die ganze Versammlung an einem Orte zusammenkommt und alle in Sprachen reden, und es kommen Unkundige oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, daß ihr von Sinnen seid? **24** Wenn aber alle weissagen, und irgend ein Ungläubiger oder Unkundiger kommt herein, so wird er von allen überführt,

von allen beurteilt; **25** das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und also, auf sein Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und verkündigen, daß Gott wirklich unter euch ist. **26** Was ist es nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeder [von euch] einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Sprache, hat eine Offenbarung, hat eine Auslegung; alles geschehe zur Erbauung. **27** Wenn nun jemand in einer Sprache redet, so sei es zu zwei oder höchstens drei und nacheinander, und einer lege aus. **28** Wenn aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Versammlung, rede aber sich selbst und Gott. **29** Propheten aber laßt zwei oder drei reden, und die anderen laßt urteilen. **30** Wenn aber einem anderen, der darsitzt, eine Offenbarung wird, so schweige der erste. **31** Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen, auf daß alle lernen und alle getröstet werden. **32** Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. **33** Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Versammlungen der Heiligen. **34** [Eure] Weiber sollen schweigen in den Versammlungen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern unterwürdig zu sein, wie auch das Gesetz sagt. **35** Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für ein Weib, in der Versammlung zu reden. **36** Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? oder ist es zu euch allein gelangt? **37** Wenn jemand sich dünkt, ein Prophet zu sein oder geistlich, so erkenne er, was ich euch schreibe, daß es ein Gebot des Herrn ist. **38** Wenn aber jemand unwissend ist, so sei er unwissend. **39** Daher, Brüder, eifert danach zu weissagen, und wehret nicht, in Sprachen zu reden. **40** Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.

*Jesaja 28,7-13*

**7** Und auch diese wanken vom Wein und taumeln von starkem Getränk: Priester und Prophet wanken von starkem Getränk, sind übermannt vom Wein, taumeln vom starken Getränk; sie wanken beim Gesicht, schwanken beim Rechtsprechen. **8** Denn alle Tische sind voll unflätigen Gespeies, daß kein Platz mehr ist. **9** Wen soll er Erkenntnis lehren, und wem die Botschaft verständlich machen? Den von der Milch Entwöhnten, den von den Brüsten Entfernten? **10** Denn es ist Gebot auf Gebot, Gebot auf Gebot, Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift, hier ein wenig,

da ein wenig! - **11** Ja, durch stammelnde Lippen und durch eine fremde Sprache wird er zu diesem Volke reden, **12** er, der zu ihnen sprach: Dies ist die Ruhe, schaffet Ruhe dem Ermüdeten; und dies die Erquickung! Aber sie wollten nicht hören. **13** Und so wird ihnen das Wort Jehovas sein: Gebot auf Gebot, Gebot auf Gebot, Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift, hier ein wenig, da ein wenig; auf daß sie hingehen und rücklings fallen und zerschmettert werden und verstrickt und gefangen werden.

Der Apostel Paulus stellt in 1Kor 14 die Weissagung mit der Sprachenrede gegenüber. Es ist dabei wichtig zu wissen, dass neutestamentliche Weissagung bzw. Prophetie nicht zwingend eine Voraussage der Zukunft sein muss: „Wer aber weissagt, redet den Menschen zur Erbauung und

Ermahnung und Tröstung.“ (1Kor 14,3) Wer also eine Schwester in einer schwierigen Situation mit einem biblischen Rat ermutigt, der weissagt. Wer einen Bruder schriftgemäß zurechtweist, der weissagt. Wer Trost spendet, der weissagt.

Die schriftgemäße Sprachenrede hatte definitiv ihren rechtmäßigen Platz in der Versammlung. Denn der Apostel Paulus schreibt: „Daher, Brüder, eifert danach zu weissagen, und wehret nicht, in Sprachen zu reden.“ (1Kor 14,39) Dennoch macht Paulus in diesem Kapitel deutlich, dass er die Weissagung gegenüber der Sprachenrede in der Versammlung bevorzugt. Das gesamte Kapitel enthält Belehrung, wie die Erbauung der Versammlung auszusehen hat. Das Wort *Erbauung* kommt in seinen verschiedenen Formen insgesamt sieben mal vor. In diesem Zusammenhang tadelt Paulus die Versammlung, wenn er schreibt, ein Sprachenredner „erbaut sich selbst“ (V. 4). Ich kann hier beim besten Willen keine Empfehlung erkennen, die Sprachenrede zur eigenen Erbauung zu nutzen. Wenn die Sprachenrede, wie einige behaupten, als Stärkung und als Mittel zur *geistigen Kriegsführung* geeignet ist, wenn ein Gläubiger damit böse Geister in Schach halten kann, warum finden wir sie dann nicht in Epheser 6, wo es um den „Schild des Glaubens“ und die „feurigen Pfeile des Bösen“ (Eph 6,16) geht?

Wenn Paulus den Wunsch äußert, dass alle in Sprachen redeten (V. 5), so ist das hypothetisch zu verstehen, ähnlich wie Mose den Wunsch äußerte, dass das ganze Volk Israel Propheten sein mögen. (4Mo 11, 29) Denn der Apostel wusste wohl, dass Gott die Gaben und Dienste souverän verteilt hatte („Reden alle in Sprachen?“ 1Kor 12,30). Sich nach einer anderen Gnadengabe als der eigenen auszustrecken, wäre undankbar: „Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, jedes einzelne von ihnen an dem Leibe, wie es ihm gefallen hat.“ (1Kor 12,18) Daher ist die Behauptung vieler Charismatiker falsch, dass jeder Christ in Sprachen reden könne.

Paulus besteht bei einem Sprachenredner darauf, „dass er es auslege“ (V. 5). Im Griechischen steht hier und im Folgenden das Wort *diermenueo*, welches in der ersten Bedeutung *übersetzen* heißt. Ich bin daher der Überzeugung, dass es sich hier um real existierende Sprachen handelte. Wenn drei Ausleger ein und die selbe Sprachenrede ausgelegt hätten, so wären sie mit Sicherheit zu sehr ähnlichen Ergebnissen gekommen. (Genauso kommen auch sorgfältig erarbeitete Bibelübersetzungen wie Elberfelder, Schlachter und Luther zu sehr ähnlichen Ergebnissen. Die Unterschiede betreffen meistens nur Satzstellung und Wortwahl.) Ich lehne die Sichtweise ab, dass es sich bei der Auslegung um eine vage Interpretation handelt, so wie man etwa ein Gedicht oder ein Gemälde interpretiert.

Ebenso bezeichnet „Auslegung“ (gr. *hermeneia*, V. 26) eindeutig eine Übersetzung im Sinne echter Sprachen. Wenn es um Ausdeutungen geht, findet das Wort *epilysis* Verwendung, so hier: „indem ihr dies zuerst wisset, daß keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist.“ (2Pt 1,20)

Das Wichtigste an der Rede ist die Botschaft: „Wenn ich nun die Bedeutung der Stimme nicht weiß, so werde ich dem Redenden ein Barbar sein, und der Redende für mich ein Barbar.“ (1Kor 14,11) Man kann es nicht deutlicher ausdrücken, dass die Erbauung fehlt, wenn der Sinn der Rede nicht deutlich wird.

Es wird deutlich, dass es sich hier nicht um die gleiche Art von Sprachenrede handeln kann, wie in der Apostelgeschichte: „Darum, wer in einer Sprache redet, bete, auf daß er es auslege.“ (1Kor 14,13) In der Apostelgeschichte war keine Übersetzung nötig gewesen, denn der Heilige Geist gab stets die korrekten Sprachen für die Zuhörer (Apg 2,4). In Korinth war allerdings eine

Übersetzung nötig. Die Tatsache, dass nicht jeder in der Lage war, seine eigene Sprachenrede zu übersetzen, wirft eine entscheidende Frage auf: Wussten die Sprachenredner eigentlich, was sie sagten? Hierzu zwei Möglichkeiten:

1. **Der Sprecher wusste selbst nicht, was er sagt.** Wir wissen, dass die Sprachenrede Botschaften enthält, die erbauen, wenn sie denn übersetzt werden (V. 5). Wenn der Sprecher selbst nicht weiß, was er sagt, dann müssen die Sprachenbotschaften direkt vom Heiligen Geist ausgegangen sein. Da Gott aber nicht ein Gott der Unordnung ist (V. 33) stellt sich die Frage, warum Gott denn nicht seine Offenbarungen in der Sprache der Zuhörer gab, wie es in der Apostelgeschichte der Fall war. Warum sollte Gott Offenbarungen in fremden Sprachen geben, wenn gar keine Übersetzer anwesend sind (V. 28)?
2. **Der Sprecher wusste sehr wohl, was er sagt.** Warum konnte er dann nicht übersetzen? Möglicherweise war die Versammlung in Korinth eine sehr multikulturelle Angelegenheit. Der Leib Christi besteht aus Gläubigen vieler Nationen und vieler Sprachen. Wir wissen aus der Apostelgeschichte, dass die verschiedenen Kulturen immer wieder für Zündstoff sorgten (Apg 6,1). Möglicherweise beschreiben nur die Geschehnisse aus der Apostelgeschichte die Sprachenrede aus dem Heiligen Geist. Der 1. Brief an die Korinther beschreibt ganz natürliche Verständigungsprobleme, da die Anwesenden aus unterschiedlichen Nationen stammten und die örtliche Sprache nur unzureichend beherrschten. Vers 28 unterstützt diese Sichtweise, denn ein Sprachenredner konnte durchaus „sich selbst und Gott“ reden, wenn kein Übersetzer da war. Es ist auch denkbar, dass Gebildete ihre Sprachkenntnisse demonstrierten und sich in ihrer Überheblichkeit über die hinwegsetzten, die nur die örtliche Mundart beherrschten.

Ich persönlich bevorzuge die zweite Auslegung, muss aber dazu sagen, dass ich diese noch bei keinem Ausleger gelesen habe.

Viele Ausleger führen Vers 14 als Beweis an, dass der Sprachenredner selbst nicht weiß, was er sagt, da ja sein Verstand unbeteiligt sei: „Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos.“ (1Kor 14,14) Das griechische Wort *nous* kann jedoch neben *Verstand* noch die Bedeutung *Sinn* oder *Absicht* haben, wie es beispielsweise hier übersetzt wird: „denn «wer hat den Sinn des Herrn erkannt, der ihn unterweise?» Wir aber haben Christi Sinn.“ (1Kor 2,16) Der Geist, von dem in Vers 14 die Rede ist (gr. *pneuma*), bezeichnet den menschlichen Geist. Die Übersetzer der King James Version übersetzen an dieser Stelle mit *spirit* (Kleinschreibung) für den menschlichen Geist, anstelle von *Spirit* (Großschreibung) für den Heiligen Geist. Das Gehirn des Sprechers macht also keinesfalls Pause, nur seine Absicht bleibt ungewiss.

Paulus schreibt diese Belehrung sicher nicht aus Neid, denn er redete mehr in Sprachen als der Rest der Versammlung (V. 18). Er macht aber deutlich, dass es auf den Sinn der Rede ankommt, denn fünf verständliche Worte sind besser als zehntausend in einer Sprache (V. 19).

In Vers 21 verweist Paulus auf Jesaja 28,11.12. An dieser Stelle geht es um Gericht über den Ungehorsam des Volkes Israel. Da die Juden auf ihre eigenen Propheten nicht hörten und diese völlig unfähig waren (Jes 28,7), sind es nun die Gläubigen aus den Nationen, die den Juden weissagen. Ich bin der Überzeugung, dass dort von ganz normalen, fremden Sprachen die Rede ist, denn die Gläubigen aus den Nationen sprachen nun mal nicht hebräisch. Ich kann aus Jesaja 28 keine Wirkung des Heiligen Geistes ablesen. In diesem Sinne sind die Sprachen aus 1Kor 14 keine Wunder, sie sind aber sehr wohl Zeichen und zwar ein Gerichtszeichen für ungläubige

Juden (V. 22). Wenn Gott sich unverständlich ausdrückt, so bedeutet das Gericht:

*Matthäus 13,10-15*

**10** Und die Jünger traten herzu und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen? **11** Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen, jenen aber ist es nicht gegeben; **12** denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluß haben; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden. **13** Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören, noch verstehen; **14** und es

wird an ihnen die Weissagung Jesaias' erfüllt, welche sagt: «Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen; **15** denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich sie heile.»

Für die Sprachen in der Versammlung gibt es Regeln: „Wenn nun jemand in einer Sprache redet, so sei es zu zwei oder höchstens drei und nacheinander, und einer lege aus.“ (*1Kor 14,27*) Wenn man beachtet, dass in einigen Gemeinden weit mehr als drei Leute in Sprachen reden, zum Teil munter und durcheinander (sogenanntes *Koreanisches Gebet*) und kaum ausgelegt wird, habe ich große Zweifel, dass es sich da um schriftgemäße Sprachenrede handelt: „Wenn aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Versammlung, rede aber sich selbst und Gott.“ (*1Kor 14,28*)

Im Gegensatz zu dämonischer Besessenheit behält der Mensch, der den Geist Gottes hat, stets die Kontrolle über alle seine Handlungen. So konnte sich beispielsweise der Prophet Jona dem Wort des Herrn widersetzen. Er war nicht Willenlos gegen den Herrn. Wenn „die Geister der Propheten [...] den Propheten untertan“ sind (V. 32), dann kann Sprachenrede, die unwillentlich und unkontrolliert ist, die eventuell sogar von hysterischem Lachen und Zuckungen begleitet ist, nicht vom Geist Gottes kommen, sondern von einem Irrgeist. Wer so etwas noch nie gesehen hat, sei an dieser Stelle auf Youtube verwiesen. Die meisten, die behaupten die Gabe der Sprachenrede zu haben, praktizieren sie glücklicherweise unter voller körperlicher Kontrolle. Ich bin aber der Ansicht, dass man solche Laute auch einer Gruppe Kindergartenkinder beibringen könnte, unabhängig von deren Religion und Herkunft. Ich bin sicher, die Kinder hätten einen Riesenspaß.

Paulus macht deutlich, dass er die Weissagung gegenüber der Sprachenrede bevorzugt. Das Reden in Sprachen - was auch immer er mit *Sprachen* meint, gewöhnliche Sprachen oder geistgewirkte Sprachen - ist in der Versammlung nicht verboten. Aber alles hat das Ziel der Ordnung und der Erbauung: „**39** Daher, Brüder, eifert danach zu weissagen, und wehret nicht, in Sprachen zu reden. **40** Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.“ (*1Kor 14,39-40*)

## 5 Das Stückweise und das Vollkommene

*1. Korinther 13,8-13*

**8** Die Liebe vergeht nimmer; seien es aber Prophezeiungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. **9** Denn wir

erkennen stückweise, und wir prophezeien stückweise; **10** wenn aber das Vollkommene gekommen sein wird, so wird das, was stückweise ist, weggetan werden. **11** Als ich ein Kind war, redete ich

wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindisch war. **12** Denn wir sehen jetzt durch einen Spiegel, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise,

dann aber werde ich erkennen, gleichwie auch ich erkannt worden bin. **13** Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.

Aus der Schrift wird deutlich, dass gewisse Gaben aufhören werden oder bereits aufgehört haben. Die Schwierigkeit ist „das Vollkommene“ (V. 9). Alle Auslegungen hängen davon ab, was das Vollkommene ist. Hierzu die gängigen Meinungen:

1. **Der Herr Jesus ist das Vollkommene.** In diesem Fall sind die Gaben alle noch vorhanden. In diesem Fall haben wir Prophezeiungen bzw. Weissagung, wir haben die Sprachengabe und wir haben Erkenntnis. In unserer schwachen Natur haben wir hier auf der Erde die Urteilskraft eines Kindes. Aber in unserem Auferstehungsleib werden wir wie Erwachsene. (V. 11) Während wir jetzt nur eine sehr vage Vorstellung von Gott haben können, sehen wir ihn dann von Angesicht zu Angesicht. (V. 12) Der Herr Jesus kennt uns. Wenn er da ist, werden auch wir ihn in seiner ganzen Herrlichkeit erkennen. (V. 13). Problematisch ist aber Vers 13. Liebe wird es immer geben, denn „Gott ist Liebe“ (1Joh 4,16). Hoffnung wird es sicher auch noch geben für die Menschen, die nicht entrückt wurden und noch auf der Erde sind. Aber wenn der Herr Jesus da ist, wozu brauchen wir dann noch Glaube? „Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, eine Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht.“ (Hebr 11,1) Wenn Glaube nun mit Dingen zu tun hat, die man nicht sieht, wie soll es dann noch Glaube geben, wenn wir doch von Angesicht zu Angesicht sehen?

2. **Die Bibel ist das Vollkommene.** Die Gläubigen der Versammlung empfangen stückweise Offenbarungen von Gott (V. 9). Wenn aber alle Bücher Schriften der Bibel vollendet sind, wird diese stückweise Offenbarung überflüssig. (V. 10). Die Gläubigen waren vor Vollendung der Bibel sehr begrenzt, weil sie immer nur Teile von Gottes Offenbarung kannten. Mit Vollendung der Schrift sind wir Gläubigen in der Lage, wie ein vollwertiger Erwachsener Entscheidungen anhand der Schrift zu treffen. (V. 11) Glaube, Hoffnung und Liebe sind nach wie vor das höchste Gut für uns Christen. (V. 13)

Vertreter dieser Ansicht führen an, dass „das Vollkommene“ (gr. *to teleion*) eindeutig sächlich ist und daher nicht den Herrn Jesus bei seiner Wiederkunft bezeichnen kann.

Aber was sehen wir „von Angesicht zu Angesicht“? Können wir den Herrn Jesus so erkennen, wie er uns erkannt hat? (V. 12) Auch diese Auslegung hat eindeutig Schwächen.

3. Die vorhergehenden Auslegungen gehen davon aus, dass Auslegungen gehen von einem schlagartigen, gleichzeitigen Verschwinden der Gaben aus. Roger Liebi deutet die Passage so, dass **die Sprachenrede allmählich aufhört**<sup>2</sup>. Betrachten wir dazu Vers 8 genauer: „Die Liebe vergeht nimmer; seien es aber Prophezeiungen, sie werden weggetan werden (gr. *katargeo*); seien es Sprachen, sie werden aufhören (gr. *pauo*); sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden (gr. *katargeo*).“

Für die unterschiedlichen Gaben werden unterschiedliche Verben benutzt. Hierbei deutet *katargeo* auf ein unmittelbares Beseitigen hin (vgl. Heb 2,14). Weissagung und Erkenntnis wird also in einem mal mit der Entrückung der Christen verschwinden, denn dann ist auch der Heilige Geist nicht mehr auf der Erde. Dagegen deutet *pauo* auf einen längeren

---

<sup>2</sup>vgl. Roger Liebi, „Sprachenreden oder Zungenreden?“, S. 80f, CLV 2006

Prozess hin. Im Gegensatz zum plötzlichen Verschwinden der Weissagung und Erkenntnis, werden die Sprachen ganz allmählich abklingen.

Mir erscheint die letzte Auslegung sinnvoll. Es bleibt die Frage, ob die Sprachengabe schon verschwunden ist, oder sie erst in Zukunft abklingen wird. Ich möchte dazu noch andere Schriftstellen untersuchen.

Der 1. Brief an die Korinther ist ein sehr früher Brief. Er wurde wahrscheinlich im Jahre 55 n.Chr. verfasst. Lediglich die beiden Briefe an die Thessalonicher wurden noch früher geschrieben. Gleichzeitig ist der 1. Brief an die Korinther der einzige Brief, der das Reden in Sprachen thematisiert (wenn denn wirklich damit geistgewirktes Reden gemeint sein sollte). Bereits im 2. Brief an die Korinther, der nur ein Jahr später verfasst wurde, befindet sich ein Hinweis auf vollbrachte Zeichen und Wunder. Man beachte die Vergangenheitsform: „Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch vollbracht worden in allem Ausharren, in Zeichen und Wundern und mächtigen Taten.“ (2Kor 12,12)

Ähnliches im Markus-Evangelium, welches zwischen 50 und 60 n.Chr. verfasst wurde:

*Markus 16,14-20*

14 Nachher, als sie zu Tische lagen, offenbarte er sich den Elfen und schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, daß sie denen, die ihn auferweckt gesehen, nicht geglaubt hatten. 15 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium der ganzen Schöpfung. 16 Wer da glaubt und getauft wird, wird errettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. 17 Diese Zeichen aber werden denen folgen, welche glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden, 18 werden Schlangen aufnehmen, und wenn sie etwas Tödliches trinken, so wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden. 19 Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. 20 Jene aber gingen aus und predigten allenthalben, indem der Herr mitwirkte und das Wort bestätigte durch die darauf folgenden Zeichen.]

Auch hier wird eine abgeschlossene Handlung beschrieben. (V. 20) Wären diese Gaben noch vorhanden, so dürfte kein christlicher Missionar an einem Schlangenbiss sterben. Er müsste wie Paulus unbeschadet bleiben. (Apg 28,3-5). Ja ein Christ dürfte nicht einmal eine Lebensmittelvergiftung haben. (Bitte nicht ausprobieren, liebe Kinder!)

Die Sprachengaben, die der Herr Jesus dort nennt (V. 17), stehen hier deutlich im Zusammenhang mit Evangelisation. Die Erfüllung davon befindet sich in der Apostelgeschichte, nicht jedoch im Korintherbrief.

## 6 Beten

Nun habe ich mich ausführlich zur Sprachenrede geäußert und begründet, warum dies nicht biblischer Art der Anbetung entspricht. Wie sieht denn nun wahre Anbetung aus?

*Matthäus 6,5-13*

5 Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie lieben es, in den Synagogen und an den Ecken der Straßen stehend zu beten, damit sie von den Menschen gesehen

werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. **6** Du aber, wenn du betest, so geh in deine Kammer und, nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten. **7** Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, daß sie um ihres vielen Redens willen werden erhört werden. **8** Seid ihnen nun nicht gleich; denn euer Vater weiß, was

ihr bedürft, ehe ihr ihn bittet. **9** Betet ihr nun also: Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; **10** dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. **11** Unser nötiges Brot gib uns heute; **12** und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben; **13** und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. -

## 7 Schlusswort

Ich bin mittlerweile zum Ergebnis gekommen, dass es sich lediglich in der Apostelgeschichte um geistlich gewirkte Sprachen handelt. Aufgrund der großen Unterschiede zum Korintherbrief kann es sich dort nicht um die gleiche Gabe handeln. Ich vermute sogar, dass es sich bei den Korinthern um gewöhnliche Verständigungsprobleme gehandelt hat.

Selbst wenn allerdings die Sprachen der Korinther durch den Heiligen Geist gewirkt waren, so sollte deutlich geworden sein, dass die heute praktizierte Sprachenrede nichts mit biblischer Sprachenrede zu tun hat. Die Behauptungen, dass Sprachenrede der eigenen Erbauung diene oder dass man in Engels Sprachen beten könne, sind unbegründet. Sie beruhen auf halben Versen ohne jede Einbeziehung des Zusammenhangs.

Es geht aus der Bibel hervor, dass zumindest einige Gaben schon vor Vollendung der Schrift aufgehört haben. Der Herr hatte diese Gaben zu einem bestimmten Zweck gewährt und die Gaben hatten ihren Zweck erfüllt.

Es mag sein, dass heute einige Christen durch vermeintliches Sprachenreden kurzfristig Kraft oder ein gutes Gefühl schöpfen können, wie das in etwa auch bei einem Placebo-Effekt der Fall ist. Aber erbauend im Sinne der Schrift ist das nicht. Erbauend ist es aber, in der Schrift zu forschen, die für den Suchenden großartige Offenbarung bereit hält. Erbauend ist das Wort Gottes, welches unser tägliches Brot sein sollte. Erbauend ist die biblische Lehre, die wir im Herzen bei uns tragen und mit der wir den Alltag bewältigen.

## 8 Anhang

Abschließend noch einige Bibelstellen zu verwandten Themen.

### Gnadengaben

*Römer 12,6-8*

**6** Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben, nach der uns verliehenen Gnade: es sei Weissagung, so laßt uns weissagen nach dem Maße des Glaubens; **7** es sei Dienst, so laßt uns bleiben im

Dienst; es sei, der da lehrt, in der Lehre; **8** es sei, der da ermahnt, in der Ermahnung; der da mitteilt, in Einfalt; der da vorsteht, mit Fleiß; der da Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.

**8** Denn einem wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geiste; **9** einem anderen aber Glauben in demselben Geiste, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in demselben Geiste, **10** einem anderen aber

Wunderwirkungen, einem anderen aber Prophezeiung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen aber Arten von Sprachen, einem anderen aber Auslegung der Sprachen.

*Epheser 4,11-12*

**11** Und er hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, **12** zur

Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Auferbauung des Leibes Christi,

*1. Petrus 4,10-11*

**10** Je nachdem ein jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dienet einander damit als gute Verwalter der mancherlei Gnade Gottes. **11** Wenn jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft,

die Gott darreicht, auf daß in allem Gott verherrlicht werde durch Jesum Christum, welchem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Engelssprachen

Es findet sich kein Ereignis mit Engeln in Verbindung mit unverständlichen Sprachen in der Schrift:

- 1Mo 19
- 1Mo 21,17
- 1Mo 22,11.12
- Ri 13,3.11
- Hes 40-48
- Lk 1,28-37
- Lk 1,13-20
- Lk 2,9-14
- Mt 1,20
- Mt 2,13.19
- Apg 8,26
- Apg 12,7.8
- Offb 22,8.9

Sogar, wenn Engel untereinander sprechen:

*Jesaja 6,2-3*

**2** Seraphim standen über ihm; ein jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckte er sein Angesicht, und mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er. **3** Und einer rief

dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist Jehova der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit!

## Selbsterbauung

*2. Timotheus 3,1-2*

**1** Dieses aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere Zeiten da sein werden; **2** denn die Menschen werden eigenliebig sein, geldliebend, prah-

lerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern unehorsam, undankbar, heillos,

7 Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst. 8 Denn sei es, daß wir leben, wir leben dem Herrn; sei es, daß wir sterben, wir sterben dem Herrn. Sei es nun, daß wir leben, sei es, daß wir sterben, wir sind des Herrn.

## Entscheidung nach Gefühl oder nach dem Wort?

1. Mose 27,22

22 Und Jakob trat hin zu seinem Vater Isaak; und er betastete ihn und sprach: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände.

Apostelgeschichte 17,11

11 Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf, indem sie täglich die Schriften untersuchten, ob dies sich also verhielte.

Galater 1,8

8 Aber wenn auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium verkündigt te außer dem, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht!

1. Thessalonicher 5,20-22

20 Weissagungen verachtet nicht; 21 prüfet aber alles, das Gute haltet fest. 22 Von aller Art des Bösen haltet euch fern.

## Zeichen und Wunder

Matthäus 24,24

24 Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.

Matthäus 16,4

4 Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas'. Und er verließ sie und ging hinweg.

## Aufruf zur Nüchternheit

- 2Tim 4,5
- 1Tim 3,2
- Tit 2,1-2
- 1Pet 5,8
- 1Kor 15,34
- 1Tim 3,11
- 1Pet 1,13
- 1Thes 5,6-8
- 2Tim 2,24-26
- 1Pet 4,5